

Einstufungstest im Fach
Rechnungswesen
für Interessenten
Lehrgang Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen

Ziel

Der Eignungstest gibt den Interessenten des Lehrgangs Sachbearbeiter/in Rechnungswesen mit ungewissen Vorkenntnissen Gelegenheit, sich selber zu prüfen und zu bewerten.

Voraussetzungen

Die Aufnahme in den Lehrgang Sachbearbeiter RW setzt moderate Kenntnisse auf dem Niveau der kaufmännischen Lehrabschlussprüfungen im Fach Finanz. und Rechnungswesen (W+G 1) voraus. Die Teilnehmer können den Lehrstoff in Rahmen einer kaufmännischen Grundausbildung (Niveau kaufmännische Lehre E-Profil) oder auf andere Weise erarbeitet haben.

Dauer

Der Test ist in 100 Minuten zu lösen.

Hilfsmittel

Taschenrechner

Name/Vorname _____

Erreichbare Punkte: 55	Erreichte Punkte: _____
------------------------	-------------------------

Bewertung

- 47-55 Punkte = Ausgezeichnete fachliche Kenntnisse
- 40-46 Punkte = Gute fachliche Kenntnisse
- 31-39 Punkte = Genügende fachliche Kenntnisse
- 25-30 Punkte = Knapp genügende fachliche Kenntnisse. Auffrischung oder Ergänzungslernen vor dem Kursbeginn notwendig.
- 0-24 Punkte = Anforderungen nicht erfüllt. Kursbesuch noch nicht empfohlen.

Persönliche Standortbeurteilung zu den Kenntnissen im Fach Rechnungswesen

Stärken	Schwächen
◆	◆
◆	◆
◆	◆

Auskunft/Beratung

Der Lehrgangsleiter, Thomas Achermann, oder die Sachbearbeiterin für Weiterbildung, Rosalia Volpe, geben gerne Auskunft, wenn Sie Fragen zum Test oder zum Lehrgang Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen haben.

Handelsschule KVS, Baumgartenstr. 5, 8201 Schaffhausen, Tel. 052 630 79 00, www.hkv-sh.ch
thomas.achermann@hkv-sh.ch; rosalia.volpe@hkv-sh.ch

Viel Erfolg!

Aufgaben

**Auszug aus den Lehrabschlussprüfungen
für kaufmännische Angestellte 2002 im Fach Rechnungswesen**

Material Arbeitsblätter für alle Aufgaben.**Hinweise** Achten Sie auf eine übersichtliche und saubere Darstellung.

Bei Rechenaufgaben muss der Lösungsweg übersichtlich dargestellt werden.
Unbelegte Resultate werden nicht berücksichtigt.

Die Mehrwertsteuer ist nur zu berücksichtigen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird.

1. Aufgabe Journalbuchungen einer Einzelunternehmung

Buchen Sie die folgenden Geschäftsfälle der Einzelunternehmung Daniel Marti, Malereibetrieb in Ostermundigen, für das Jahr 2001. Anzugeben sind Nummer, Buchungssatz und Betrag. Die Einzelunternehmung Daniel Marti schliesst die Buchhaltung jeweils per 31.12. ab. Es dürfen nur die aufgeführten Konten verwendet werden:

Abschreibungen	Kreditoren	Transitorische Aktiven
Aufwand für Garantiarbeiten	Leasingaufwand	Transitorische Passiven
Ausserordentlicher Aufwand	Lohnaufwand	Werbeaufwand
Ausserordentlicher Ertrag	Materialaufwand	Werkzeuge
Bank	Materialbestand	Wertberichtigung Mobilien
Darlehen	Mobilien	Wertschriftenaufwand
Debitoren	Post	Wertschriftenbestand
Debitorenverluste	Privat	Wertschriftenertrag
Delkredere	Raumaufwand	Zinsaufwand
Eigenkapital	Rückstellungen	Zinsertrag
Erlös aus Arbeiten	Sonstiger Betriebsaufwand	
Kasse	Sozialleistungen	

1. Die Malerei Marti stellt der Kleiderfabrik Modema in Ostermundigen Rechnung im Betrag von Fr. 7'600.– für ausgeführte Arbeiten.
2. Die Dezember-Leasingrate für das Geschäftsfahrzeug über Fr. 470.– zahlt Daniel Marti per Postüberweisung.
3. Die Malerei zahlt die Miete für die Lagerräumlichkeiten per Banküberweisung; Betrag Fr. 2'400.–.
4. Beim Heim- und Hobby-Shop kauft Daniel Marti für das Geschäft ein:
Verbrauchsmaterial für Aufträge (Gips und Farbe) Fr. 180.—
Werkzeuge (Leiter, Rührmaschine) Fr. 1'230.—
Zahlung mit Bargeld des Geschäfts Fr. 1'410.—
5. Die (private) Steuerrate über Fr. 2'800.– zahlt Daniel Marti über das Postkonto des Geschäfts.
6. Für die ausgeführten Arbeiten beim Modeunternehmen Modema (siehe Geschäftsfall 1) bezieht Daniel Marti vereinbarungsgemäss Kleider für den Privatgebrauch im Betrag von Fr. 600.–. Den Restbetrag von Fr. 7'000.– zahlt die Modema auf das Bankkonto der Malerei Marti.
7. Mutter Marti gewährt dem Unternehmen ihres Sohnes ein Darlehen und überweist

- Fr. 15'000.– auf das Bankkonto des Geschäfts.
8. Die bereits verbuchte Rechnung des Materiallieferanten Wehrli wird von der Malerei Marti per Post bezahlt. Zu verbuchen sind der Skontoabzug von Fr. 52.– und die Zahlung von Fr. 2'548.–.
 9. Daniel Marti hat das Weihnachtsgeschenk für seine Tochter mit der EC-Karte, die auf das Geschäftskonto lautet, bezahlt (EC-direct). Die Belastungsanzeige über Fr. 148.– trifft ein.
 10. Die Malerei Marti unterstützt den Fussballclub Ostermundigen und erhält die folgende Rechnung:
Sponsoring des Matchballs vom 18.10.2001 Fr. 120.—
4 halbseitige Inserate im Kluborgan «Hau ihn rein» Fr. 320.—
Rechnungsbetrag zahlbar innerhalb von 30 Tagen Fr. 440.—
 11. Kunden zahlen nach einem Skontoabzug von Fr. 200.– den Restbetrag von Fr. 9'800.– auf das Postkonto (bereits verbuchte Rechnungsbeträge Fr. 10'000.–).
Zu verbuchen sind Skontoabzug und die Zahlungen.
 12. Die vor fünf Monaten verbuchte Rechnung des Kunden Ruedi Mauerhofer über Fr. 3'200.– ist immer noch offen. Die Malerei Marti verzichtet auf Fr. 800.– der Forderung. Gemäss Vereinbarung wird der Restbetrag in 6 Monatsraten à je Fr. 400.– beglichen.
Verbuchen Sie den Verzicht und die Gutschrift der ersten Rate auf dem Postkonto.
 13. Die Malerei Marti hat einen einzigen kleinen Posten Aktien mit einem Buchwert von Fr. 8'400.–. Nun werden diese zu Fr. 8'750.– verkauft. Verbuchen Sie die Bankgutschrift und den Ausgleich des Kontos Wertschriftenbestand.
 14. Die bei Geschäftsfall 3 bezahlte Miete von Fr. 2'400.– betrifft das erste Quartal des nächsten Geschäftsjahres (Januar bis März). Verbuchen Sie vor dem Abschluss die notwendige Abgrenzung.
 15. Verbuchen Sie vor dem Abschluss den Marchzins von Fr. 50.– für das Darlehen der Mutter (siehe Geschäftsfall 7).
 16. Das Anlagevermögen wird wie folgt abgeschrieben:
 Mobilien Fr. 1'000.—
 Werkzeuge Fr. 3'000.—
 17. Die Bank belastet die Kontokorrentzinsen von Fr. 840.– für das vierte Quartal.
 18. Der Materialbestand hat um Fr. 2'400.– abgenommen.
 19. Für Garantiarbeiten werden (im üblichen Rahmen) Rückstellungen von Fr. 13'000.– gebildet.
 20. Das Konto «Delkredere» weist zu Beginn des Jahres einen Bestand von Fr. 2'500.– auf. Der Endbestand soll 5% des Debitorenendbestandes von Fr. 40'000.– betragen. Verbuchen Sie die Anpassung des Kontos Delkredere.
 21. Daniel Marti schreibt sich den Eigenzins von Fr. 1'500.– und den Eigenlohn von Fr. 62'400.– gut.
 22. Das Privatkonto weist einen Habenüberschuss von Fr. 24'300.– auf und ist auszugleichen.
 23. Verbuchen Sie den Gewinn von Fr. 3'500.–, der im Unternehmen belassen wird, auf die in der Einzelunternehmung übliche Art.

2. Aufgabe Auswahlantworten zu einer Bilanz und Erfolgsrechnung

Nachfolgend ist die offizielle Bilanz nach Gewinnverwendung der Warenhandelsunternehmung Success AG für das erste Geschäftsjahr 2001 angegeben (Gründung 1.1.2001).

Bilanz nach Gewinnverwendung per 31.12.2001 (in Fr. 1'000.–)

	Aktiven	Passiven
Kasse, Post, Bank	120	
Debitoren	1'500	
Delkredere	-120	
Vorräte	1'150	
Immobilien	4'850	
Übrige Sachanlagen	700	
Kreditoren		770
Bankkontokorrent		350
Dividenden (netto, aus dem Gewinn 2001*)		130
Übriges kurzfristiges Fremdkapital		100
Hypotheken		3'000
Übriges langfristiges Fremdkapital		1'200
Aktienkapital		2'500
Gesetzliche Reserven		25
Freie Reserven		120
Gewinnvortrag		5
	8'200	8'200

*d.h. nach Abzug von 35% Verrechnungssteuer

	Aufwand	Ertrag
Warenertrag		10'810
Zinsertrag		10
Immobilienertag		465
Warenaufwand	6'000	
Personalaufwand	2'800	
Mietaufwand	300	
Zinsaufwand	120	
Abschreibungen	300	
Debitorenverluste	150	
Sonstiger Betriebsaufwand	950	
Abschreibung Immobilien	150	
Hypothekarzinsen	135	
Übriger Immobilienaufwand	30	
Gewinn	350	
	11'285	11'285

Zusätzliche Angaben

- Das Aktienkapital setzt sich aus 25'000 Aktien à Fr. 100.– zusammen.
- Eine Aktie der Success AG hatte am 31.12.2001 einen Kurswert von Fr. 150.–.
- Im Jahr 2001 sind keine Käufe (bzw. wertvermehrnde Umbauten) und keine Verkäufe bei den Immobilien getätigt worden.

Kreuzen Sie auf dem Arbeitsblatt die zutreffende Antwort an. Je Frage ist nur eine Antwort zutreffend!

3. Aufgabe Mehrwertsteuer

Verbuchen Sie die folgenden Geschäftsfälle des Möbelgeschäfts «Schlafparadiesli». Die Mehrwertsteuer ist nach der Nettomethode zu verbuchen. Es stehen Ihnen die in einem Warenhandelsbetrieb üblichen Konten zur Verfügung.

- a) Die Rechnung des Lieferanten Meister für 30 Nachttische «Power» über gesamthaft Fr. 5'100.25 inkl. 7.6 % MWST wird verbucht.
- b) Dem frisch vermählten Ehepaar Hafner stellen wir für die Schlafzimmerausstattung Fr. 8'400.– inkl. 7.6 % MWST in Rechnung.
- c) Wir haben bei der Rechnungsstellung für das Ehepaar Hafner vergessen, 10% Hochzeitsrabatt abzuziehen. Wir stellen eine Gutschrift über Fr. 840.– aus.
- d) Die Konten Debitor Vorsteuer und Kreditor Umsatzsteuer (MWST) weisen Ende Quartal, nach Verbuchung der Geschäftsfälle a) bis c), die folgenden Umsätze auf:

Debitor Vorsteuer		Kreditor Umsatzsteuer (MWST)	
167'300	4'800	7'200	295'000

- d1) Verbuchen Sie den Übertrag der Vorsteuer.
- d2) Verbuchen Sie die Banküberweisung der Mehrwertsteuer an die Steuerbehörde.

Arbeitsblätter

**Auszug aus den Lehrabschlussprüfungen
für kaufmännische Angestellte 2002 im Fach Rechnungswesen**

Kandidatennummer: _____

Name: _____

Vorname: _____

Datum der Prüfung: _____

Bewertung	Höchst- punktzahl	erteilte Punkte
1. Aufgabe	32	_____
2. Aufgabe	12	_____
3. Aufgabe	11	_____
Total Punkte	55	_____
Note		_____

Die Experten:

Nr.	Buchungssatz		Betrag
	Soll	Haben	

Berechnungen:

2. Aufgabe Auswahlantworten zu einer Bilanz und Erfolgsrechnung

Kreuzen Sie jeweils die zutreffende Antwort an. Je Frage ist nur eine Antwort zutreffend!

- a) Die Success AG rechnet damit, dass voraussichtlich
- 6% der Ende 2001 vorhandenen Forderungen nie bezahlt werden.
 - 8% der Ende 2001 vorhandenen Forderungen nie bezahlt werden.
 - Fr. 150'000.– der Ende 2001 vorhandenen Forderungen nie bezahlt werden.
 - Fr. 30'000.– der Ende 2001 vorhandenen Forderungen nie bezahlt werden.
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.
- b) Auf der Liegenschaft sind 2001 (auf eine Kommastelle gerundet)
- 6,2% vom Buchwert abgeschrieben worden.
 - 6% vom Buchwert abgeschrieben worden.
 - 3,1% vom Buchwert abgeschrieben worden.
 - 3% vom Buchwert abgeschrieben worden.
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.
- c) Im Jahr 2001 sind einzig auf der Bilanzposition «Übrige Sachanlagen» 30 stille Reserven gebildet und keine stillen Reserven aufgelöst worden.
Der tatsächliche Unternehmensgewinn der Success AG für das Jahr 2001 beträgt somit
- 320
 - 350
 - 380
 - 450
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.
- d) In der Bilanzposition «Übrige Sachanlagen» könnten unter anderen folgende Positionen (Konten) enthalten sein:
- Beteiligungen, Fahrzeuge, Lagereinrichtungen, Mobilien.
 - EDV-Anlagen, Fahrzeuge, Lagereinrichtungen, Mobilien.
 - Aktivdarlehen, Beteiligungen, Fahrzeuge, Mobilien.
 - EDV-Anlagen, Fahrzeuge, Mobilien, Transitorische Aktiven.
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.
- e) Der seit der Gründung unveränderte Hypothekarkredit musste im Jahr 2001 durchschnittlich zu
- 4,5% verzinst werden.
 - 8% verzinst werden.
 - 4% verzinst werden.
 - 10% verzinst werden.
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.
- f) Die Aktionäre erhalten aus dem Gewinn von 2001 eine Bruttodividende von
- Fr. 5.20 je Aktie.
 - Fr. 7.80 je Aktie.
 - Fr. 8.– je Aktie.
 - Fr. 12.– je Aktie.
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.

3. Aufgabe Mehrwertsteuer

Mehrwertsteuerbuchung

Die Zeilenzahl muss nicht mit der Anzahl Buchungen übereinstimmen.

a)-d)	Buchungssatz		Betrag
	Soll	Haben	

Berechnungen:

Lösungen

Auszug aus den Lehrabschlussprüfungen für kaufmännische Angestellte 2002 im Fach Rechnungswesen

Hinweis Es darf nur mit ganzen Punkten bewertet werden.

Aufgabe	Thema	Punkte
1.	Journalbuchungen einer Einzelunternehmung	32
2.	Auswahlantworten zu einer Bilanz und Erfolgsrechnung	12
3.	Mehrwertsteuer	11
	Total	55

1. Aufgabe Journalbuchungen

Die Zeilenanzahl muss nicht mit der Anzahl Buchungen übereinstimmen.

Nr.	Buchungssatz		Betrag	Punkte
	Soll	Haben		
1	Debitoren	Erlös aus Arbeiten	7'600	1
2	Leasingaufwand	Post	470	1
3	Raumaufwand	Bank	2'400	1
4	Materialaufwand	Kasse	180	1
	Werkzeuge	Kasse	1'230	1
5	Privat	Post	2'800	1
6	Privat	Debitoren	600	1
	Bank	Debitoren	7'000	1
7	Bank	Darlehen	15'000	1
8	Kreditoren	Post	2'548	1
	Kreditoren	Materialaufwand	52	1
9	Privat	Bank	148	1
10	Werbeaufwand	Kreditoren	440	1
11	Erlös aus Arbeiten	Debitoren	200	1
	Post	Debitoren	9'800	1
12	Debitorenverluste	Debitoren	800	1
	Post	Debitoren	400	1
13	Bank	Wertschriftenbestand	8'750	1
	Wertschriftenbestand	Wertschriftenertrag	350	1
14	TA	Raumaufwand	2'400	1
15	Zinsaufwand	TP	50	1
16	Abschreibungen	WB Mobilien	1'000	1
	Abschreibungen	Werkzeuge	3'000	1
17	Zinsaufwand	Bank	840	1
18	Materialaufwand	Materialbestand	2'400	1
19	Aufwand für Garantiarbeiten	Rückstellung	13'000	1

Nr.	Buchungssatz		Betrag	Punkte
	Soll	Haben		
20	Delkredere	Debitorenverluste	500	1+1
21	Zinsaufwand	Privat	1'500	1
	Lohnaufwand	Privat	62'400	1
22	Privat	Eigenkapital	24'300	1
23	ER (Gewinn)	Eigenkapital	3'500	1

Total 32 Punkte

2. Aufgabe Auswahlantworten zu einer Bilanz und Erfolgsrechnung

Kreuzen Sie jeweils die zutreffende Antwort an. Je Frage ist nur eine Antwort zutreffend!

- a) Die Success AG rechnet damit, dass voraussichtlich
- 6% der Ende 2001 vorhandenen Forderungen nie bezahlt werden.
 - 8% der Ende 2001 vorhandenen Forderungen nie bezahlt werden.**
 - Fr. 150'000.– der Ende 2001 vorhandenen Forderungen nie bezahlt werden.
 - Fr. 30'000.– der Ende 2001 vorhandenen Forderungen nie bezahlt werden.
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.
- b) Auf der Liegenschaft sind 2001 (auf eine Kommastelle gerundet)
- 6,2% vom Buchwert abgeschrieben worden.
 - 6% vom Buchwert abgeschrieben worden.
 - 3,1% vom Buchwert abgeschrieben worden.
 - 3% vom Buchwert abgeschrieben worden.**
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.
- c) Im Jahr 2001 sind einzig auf der Bilanzposition «Übrige Sachanlagen» 30 stille Reserven gebildet und keine stillen Reserven aufgelöst worden.
Der tatsächliche Unternehmensgewinn der Success AG für das Jahr 2001 beträgt somit
- 320
 - 350
 - 380**
 - 450
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.
- d) In der Bilanzposition «Übrige Sachanlagen» könnten unter anderen folgende Positionen (Konten) enthalten sein:
- Beteiligungen, Fahrzeuge, Lagereinrichtungen, Mobilien.
 - EDV-Anlagen, Fahrzeuge, Lagereinrichtungen, Mobilien.**
 - Aktivdarlehen, Beteiligungen, Fahrzeuge, Mobilien.
 - EDV-Anlagen, Fahrzeuge, Mobilien, Transitorische Aktiven.
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.
- e) Der seit der Gründung unveränderte Hypothekarkredit musste im Jahr 2001 durchschnittlich zu
- 4,5% verzinst werden.**
 - 8% verzinst werden.
 - 4% verzinst werden.
 - 10% verzinst werden.
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.
- f) Die Aktionäre erhalten aus dem Gewinn von 2001 eine Bruttodividende von
- Fr. 5.20 je Aktie.
 - Fr. 7.80 je Aktie.
 - Fr. 8.– je Aktie.**
 - Fr. 12.– je Aktie.
 - Keine der obigen Antworten ist richtig.

Je richtige Zuordnung 2 Punkte

Total 12 Punkte

3. Aufgabe Mehrwertsteuer

a)-d)	Buchungssatz		Betrag	Punkte
	Soll	Haben		
a)	Warenaufwand	Kreditoren	5'100.25	1
	Debitoren Vorsteuer	Warenaufwand	360.25	1+1
b)	Debitoren	Warenertrag	8'400	1
	Warenertrag	Kreditor MWST	593.30	1+1
c)	Warenertrag	Debitoren	840	1
	Kreditor MWST	Warenertrag	59.35	1+1
d1)	Kreditor MWST	Debitor Vorsteuer	162'500	1
d2)	Kreditor MWST	Bank	125'300	1

Total 11 Punkte

Oder

a)-d)	Buchungssatz		Betrag	Punkte
	Soll	Haben		
a)	Warenaufwand	Kreditoren	4'740	1
	Debitoren Vorsteuer	Kreditoren	360.25	1+1
b)	Debitoren	Warenertrag	7'806.70	1
	Debitoren	Kreditor MWST	593.30	1+1
c)	Warenertrag	Debitoren	780.65	1
	Kreditor MWST	Debitoren	59.35	1+1
d1)	Kreditor MWST	Debitor Vorsteuer	162'500	1
d2)	Kreditor MWST	Bank	125'300	1

Total 11 Punkte
